



Gegenseitige Inspiration: Hanspeter Rhyner, seit 2020 CEO der Zuger Kantonalbank.

«DIE FRAGE WAR NICHT OB, SONDERN WIE»

Interview: Eugen Thalmann
Foto: Zuger Kantonalbank

Dass die Zuger Kantonalbank neben der 1. Mannschaft auch das neue EVZ Women's Team als Generalsponsorin unterstützt, ist für CEO Hanspeter Rhyner eine Selbstverständlichkeit, wie er im EISZEIT-Interview betont.

Was sind die Hauptgründe für dieses zusätzliche Engagement?

Die langjährige Partnerschaft mit dem EVZ ist für uns sehr wichtig und wertvoll. Deshalb war die Frage nicht, ob wir das Women & Girls Programm unterstützen, sondern wie. Mit unserem Engagement wollen wir zusammen mit dem EVZ eine aktive

Pionierrolle übernehmen, um das Fraueneishockey in unserer Region und in der Schweiz nachhaltig und gleichberechtigt zu entwickeln. Was mir besonders gefällt, ist das klare Konzept und das Motto «entweder richtig oder gar nicht», mit dem man die Umsetzung in Angriff genommen hat.

Was sagen Sie den Fans, die dieses Geld lieber beim Men's Team gesehen hätten, bei dem das Budget wieder etwas heruntergefahren wird?

Dass das Women & Girls Programm einen Imagegewinn für den EVZ bedeutet und letztlich die ganze Organisation davon profitieren wird. Denn ich bin überzeugt, dass der Rückhalt in der Wirtschaft und in der Bevölkerung damit gestärkt wird.

Wenn es das Women's Team nicht geben würde, wäre dieser zusätzliche Sponsoringbeitrag also nicht in das Men's Team geflossen?

Nein. Wir haben bei den Herren keine Abstriche vorgenommen, sondern mit der

Entwicklung und Umsetzung des neuen Helmdesigns sogar unser Engagement ausgeweitet und etwas Zusätzliches gemacht.

Erwartet die Generalsponsorin von einem Unternehmen wie dem EVZ, dass es sich auch bei den Themen Nachhaltigkeit und Gleichberechtigung engagiert?

Ja. Wir haben intern klare Vorgaben, welche Kriterien ein Sponsoringpartner erfüllen muss und haben auch schon Anfragen abgelehnt, weil eine Partnerschaft mit unseren Anforderungen und Werten nicht vereinbar gewesen wäre.

Gibt es da keinen Unterschied zwischen Wirtschaft und Sport?

Unterschiede gibt es vor allem bei den Sportvereinen. Ein Klub wie der EVZ, der auf höchstem Niveau agiert, muss auch in diesem Bereich wie ein Wirtschaftsunternehmen professionell handeln.

Wie wichtig ist das Thema Gleichberechtigung der Geschlechter in Ihrem Unternehmen?

Die Themen Nachhaltigkeit und damit auch

lich mit Nachhaltigkeit beschäftigt. In unserer Geschäftsleitung sind zwei von fünf Personen Frauen – eine ausgewogene Geschlechterdurchmischung tut jedem Gremium gut!

Was überzeugt Sie besonders am EVZ Women & Girls Programm?

Dass die ganze Organisation mit Herzblut dahintersteht, dass man es sportlich nimmt, in der zweithöchsten Liga einsteigen zu müssen und dass man sich bewusst ist, dass der Weg bis zum Ziel lang und steinig ist. Der EVZ schaut permanent über den Tellerrand hinaus – wir inspirieren uns gegenseitig!

Warum würden Sie Ihren Töchtern den Eishockeysport empfehlen?

Weil Eishockey attraktiv, spannend, intensiv und schnell ist und verschiedene Fähigkeiten verlangt. Und weil Sport generell eine gute Schule für das Leben ist.

Die EVZ Fans haben schon eine gut gefüllte Agenda: Wo sehen Sie die Chancen für das Frauen- und Mädcheneishockey? Was muss passieren, dass die EVZ Vision Realität werden kann?

«AUF JEDEN FALL WOLLEN WIR ZUSAMMEN MIT DEM EVZ DEM FRAUEN- UND MÄDCHENEISHOCKEY ZU EINER BREITEREN WAHRNEHMUNG IN DER ÖFFENTLICHKEIT VERHELFFEN.»

Die Gleichberechtigung der Geschlechter stehen bei uns schon lange ganz oben auf der Agenda und sind Teil unserer Strategie. Wir waren eine der ersten Banken, die das Lohnsystem und die Lohngleichheit zertifizieren liessen, und wir haben eine neue Stelle geschaffen, die sich ausschliess-

Der EVZ kann mit dem Frauen- und Mädcheneishockey neue Zielgruppen ansprechen, die sonst nicht im Stadion sind. Ich denke zum Beispiel an Familien mit Kindern, die an einem Sonntagnachmittag ein Spiel des Frauenteam verfolgen. Und er muss möglichst viele junge Mädchen für den

Eishockeysport gewinnen. Hier sehe ich das Potenzial für eine neue Bewegung. Mit unserem Engagement wollen wir den EVZ unterstützen, diese Bewegung auszulösen. Um eishockeybegeisterten Mädchen einen einfacheren Zugang zum Sport zu ermöglichen, haben wir festgelegt, dass ein Teil unseres Sponsoringbeitrags zur Nachwuchsförderung im Mädchen-Eishockey eingesetzt werden muss.

Welche Massnahmen und Aktivitäten plant die Zuger Kantonalbank im Rahmen des neuen Generalsponsorings?

Es ist für uns ein spannendes Projekt, das kommunikativ viel Potenzial bietet und Möglichkeiten für neue Ideen bringt. Aktuell arbeiten wir zusammen mit dem EVZ an der detaillierten Massnahmenplanung. Den Fokus unserer Aktivitäten legen wir auf Hintergrundberichte zur Aufbauarbeit, zu unserer Pionierrolle und zur Thematik der Chancengleichheit. Geplant sind auch Anlässe für Familien und Frauen rund um die Spiele des EVZ Women's Teams. Auf jeden Fall wollen wir zusammen mit dem EVZ dem Frauen- und Mädcheneishockey zu einer breiteren Wahrnehmung in der Öffentlichkeit verhelfen.

Wann haben Sie das letzte Mal eine Veranstaltung im Frauensport verfolgt?

Gerade in den letzten Wochen während der Fussball-WM. Was ich sehr gerne anschauen, sind Leichtathletik-Meetings. Hier ist die Gleichberechtigung der Geschlechter eine Selbstverständlichkeit. Frauen und Männer machen das Gleiche und das Publikumsinteresse ist für die Wettkämpfe beider Geschlechter gleich gross.

Wird man Sie auch an einem Spiel des EVZ Women's Teams sehen?

Ja, auf jeden Fall!